

Wenn Kleinkinder unter Stress geraten...

Dr. Tina Eckstein-Madry



EINLEITUNG

Dauerhaft erhöhter Stress in der frühen Kindheit ist als Entwicklungsrisiko zu bewerten.
(Gunnar & Quevedo, 2007)

Insbesondere **soziale Situationen** formen die Neurobiologie der Stressreaktion und Stressregulation.
(Gunnar & Donzella, 2002)

In der **Regulation von Stress** sind junge Kinder auf die Unterstützung von vertrauten Bezugspersonen abhängig, die für die Kinder emotional verfügbar sind und feinfühlig mit ihnen interagieren.
(Spangler & Grossmann, 1993; Kertes et al., 2009)

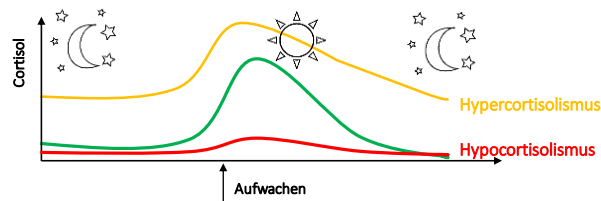
Funktionierende Beziehungen außerhalb der Familie werden in der modernen Bindungsforschung nicht nur als nachhaltig für verschiedene Entwicklungsbereiche angesehen, sondern auch wenn es um die Bewältigung von Stress geht.
(Ahnert et al., 2004)

WIE HABEN WIR STRESS ERHOBEN?

Die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse

Stresshormon Cortisol

- Überlebensnotwendiges Hormon: Wichtige grundlegende metabolische Funktionen (u.a. Umwandlung von Proteinen und Fett in Glukose, Hemmung von überschießenden Immunreaktionen)
- Zirkadianer Rhythmus (Kudielka, Buchtal, Uhde, & Wüst, 2007)



STRESS IM KONTEXT EINGEWÖHNUNG



Kontext Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Stressoren: Trennung von der Mutter, neue Umgebung, neue Betreuungsperson(en), Gruppenstruktur (Datler et al., 2012).

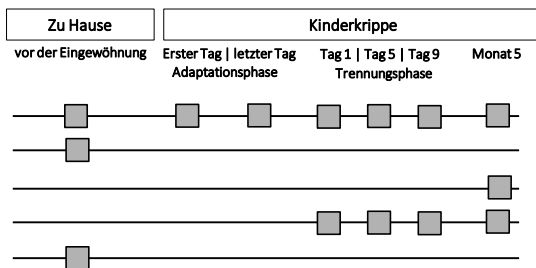
Emotionale Reaktion in der Eingewöhnung deutet darauf hin, dass diese von Kindern als stressig erlebt wird (Fein, 1995).

- (1) Wie **stressig** ist der Krippeneintritt für die Kinder?
- (2) Wirkt die **Mutter-Kind-Bindung** bei kindlichem Stress auch stressreduzierend?
- (3) Wie hängt der **Emotionsausdruck** mit dem Aufbau einer Bindung zur Erzieherin zusammen?

STRESS IM KONTEXT EINGEWÖHNUNG

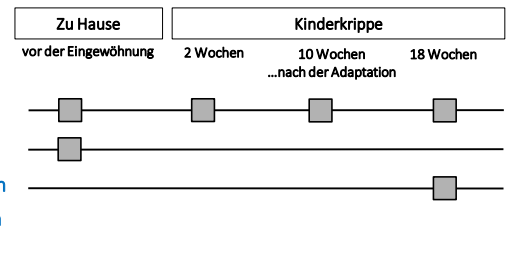
Berliner Eingewöhnungsstudie

N=70 Kleinstkinder (M=14.9 Monate)



Wiener Eingewöhnungsstudie

N=102 Kleinkinder (M=23.0 Monate)



STRESS IM KONTEXT DER EINGEWÖHNUNG

(1) Wie stressig ist der Krippeneintritt für die Kinder?

Berliner Eingewöhnungsstudie

Verhaltensstress
Physiologischer Stress (Stressreaktion)

Emotionale Reaktion: deutlicher Anstieg des negativen Emotionsausdrucks ab dem ersten Tag der Trennung, insbesondere bei sicher gebundenen Kindern

Unmittelbare Stressreaktion auch auf physiologischer Ebene: Anstieg des Cortisols innerhalb der ersten Stunde nach der Trennung von der Mutter

Cortisolwerte waren dabei im Vergleich mit den Cortisolwerten vor Krippeneintritt im Durchschnitt um 75-100 % erhöht.

Wiener Eingewöhnungsstudie

Physiologischer Stress (Stressregulation)

Die meisten Kinder können den durch den Krippeneintritt **gut bewältigen**: 84 % der Kinder zeigen sich keine anhaltenden Veränderungen im zirkadianen Rhythmus vier Monate nach Krippeneintritt.

Aber ca. 16 % der Kinder zeigen 4 Monate nach Krippeneintritt noch **Anzeichen von Stress**: auf diese Kinder muss ein besonderes Augenmerk gelegt werden, damit dies nicht zu einem chronischen, schädigenden Stress wird.

Ahnert, L., Gunnar, M. R., Lamb, M. E., & Barthel, M. (2004). Transition to child care: Associations with infant-mother attachment, infant negative emotion, and cortisol elevations. *Child Development, 75*, 639–650.

Ahnert, L., Eckstein-Madry, T., Datler, W., Deichmann, F., & Piskernik, B. (eingereicht). Stress during transition from home to childcare.

STRESS IM KONTEXT DER EINGEWÖHNUNG

(2) Wirkt die (Mutter-Kind-) Bindung bei kindlichem Stress auch stressreduzierend?

Berliner Eingewöhnungsstudie

Mutter-Kind-Bindung
Physiologischer Stress (Stressreaktion)

Stressreduzierende Wirkung der Mutter während der Eingewöhnung nur für sicher gebundene Kinder und solange anhält, wie die Mutter verfügbar bleibt.

Während der **regulären Mutter-Kind-Trennung** stieg der Stresspegel auch der sicher gebundenen Krippenkinder an.

Ahnert, L., Gunnar, M. R., Lamb, M. E., & Barthel, M. (2004). Transition to child care: Associations with infant–mother attachment, infant negative emotion, and cortisol elevations. *Child Development, 75*, 639– 650.

STRESS IM KONTEXT DER EINGEWÖHNUNG

(3) Wie hängt der Emotionsausdruck mit dem Aufbau einer Bindung zur Erzieherin zusammen?

- a. Ca. 35 % der Kinder zeigten **anhaltende negative Emotionen**, nachdem sich die Mütter von ihnen verabschiedeten.
- b. **Anhaltende negative Emotionen des Kindes erleichtern den Aufbau einer sicheren Erzieherin-Kind-Bindung.**
- c. Zur Erzieherin sicher gebundene Kinder adressieren **nach der Eingewöhnung** weniger negative Emotionen an die Erzieherin.
- d. **Schwierige Temperamenteigenschaften** des Kindes wirken allerdings einem sicheren Bindungsaufbau entgegen.

Ahnert, L., Eckstein-Madry, T., Piskernik, B., Porges, S., & Lamb, M. E. (eingereicht). Infants' stress response and protest behaviors at child care entry and the role of care providers.

STRESS IM KONTEXT SOZIALER BENACHTEILIGUNG

Kontext Sozial benachteiligte Kinder	
<p>Stressoren: soziale Situation der Eltern (Ein-Elternschaft, niedriges Einkommen, geringe soziale Unterstützung, innerfamiliäre Spannungen bis Konflikte) (Erickson et al., 1985; Mistry et al., 2002).</p> <p>Kinder sind erhöhtem Stress ausgesetzt, der nur unzureichend herunterreguliert werden kann (Repetti et al., 2002; Evans & English, 2002). Im Versuch der alleinigen Bewältigung entwickeln Kinder häufig Verhaltensprobleme (Trentacosta et al., 2008).</p>	<p>(4) Wie stressig ist das Aufwachsen für Kinder in sozialer Benachteiligung?</p> <p>(5) Beeinflusst die Bindung zur außerfamiliären Bezugspersonen die Stressregulation?</p>

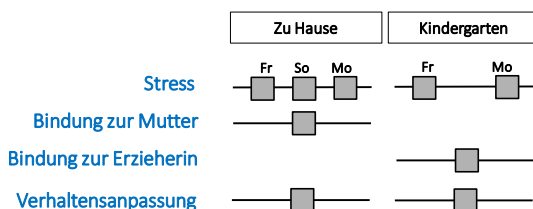
STRESS IM KONTEXT SOZIALER BENACHTEILIGUNG

Sozial benachteiligte Kinder Magdeburg-Stendal

N=60 Kinder (M=46.8 Monate)

n=30 sozial benachteiligte Kinder

n=30 Vergleichskinder



Sozialer Benachteiligung:

- Jugendliche Mutter (< 20 Jahre bei Geburt)
- Geringer Ausbildungsgrad
 - Arbeitslosigkeit
- Alleinerziehende Mutter

Mütter der sozial benachteiligten Kinder	Mütter der Vergleichskinder
27.9 Jahre	30.3 Jahre
40 % jugendliche Mütter	6 % jugendliche Mütter
73 % ohne Schulabschluss	10 % ohne Schulabschluss
73 % Arbeitslos	7 % Arbeitslos
60 % Alleinerziehend	17 % Alleinerziehend
3.5 Risikofaktoren	0.4 Risikofaktoren

STRESS IM KONTEXT SOZIALER BENACHTEILIGUNG

(4) Wie stressig ist das Aufwachsen für Kinder in sozialer Benachteiligung?

Sozial benachteiligte Kinder Magdeburg-Stendal

Physiologischer Stress
(Stressregulation)

Verhaltensanpassung

Bindung zur Mutter

Soziale Benachteiligung führt zu einer **geringeren Stressregulationsfähigkeit** über den Tag. Diese konnte an verschiedenen Tagen einer Woche nachgewiesen werden: damit scheint bereits der zirkadiane Rhythmus der sozial benachteiligten Kinder **dauerhaft verändert** zu sein.

Kinder aus Familien mit sozialer Benachteiligung zeigen auch innerhalb der Familie **vermehrte Probleme in ihrer Aggressivität und Aufmerksamkeit**.

Sozial benachteiligte Kinder sind zu ihren Müttern unsicherer gebunden als die Kinder der Vergleichsgruppe zu ihren Müttern.

Eckstein-Madry, T., Piskernik, B., & Ahnert, L. (2020). Deficits in attachment security and stress regulation of disadvantaged children: Can public child care compensate? *Infant Mental Health Journal*, 1-12.

STRESS IM KONTEXT SOZIALER BENACHTEILIGUNG

(5) Beeinflusst die Bindung zur außer-familiären Bezugspersonen die Stressregulation?

Sozial benachteiligte Kinder Magdeburg-Stendal

Bindung zur Erzieherin

Physiologischer Stress
(Stressregulation)

Sozial benachteiligte Kinder wiesen zur Erzieherin eine **ähnliche Bindungen** wie die Vergleichskinder auf und waren sogar zu ihrer **Erzieherin sicherer** gebunden als zu ihrer Mutter.

Zur **Erzieherin sicherer gebundene Kinder** zeigten am Ende der Woche eine **bessere Stressregulation**.

Eckstein-Madry, T., & Ahnert, L. (2016). Kinder aus sozial benachteiligten Familien: Wie Bindungsdefizite und Verhaltensauffälligkeiten durch KiTa-Betreuung beeinflusst werden. *Familiendynamik*, 4, 304-311.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- (1) **Soziale Herausforderungen**, wie die Eingewöhnung in die Kinderkrippe oder soziale Benachteiligung, sind stressauslösende Faktoren in der frühen Kindheit.
- (2) **Sichere Bindungserfahrungen – auch außerfamiliäre Beziehungen** – unterstützen das Kind dabei, den Stress zu regulieren: Diese sind insbesondere für sozial benachteiligte Kinder von großer Bedeutung für ihre weitere Entwicklung.
- (3) Frühförderung sollte daher **Beziehungsstrukturen** innerhalb der Familie in den Blick nehmen, aber auch nach Beziehungsressourcen außerhalb der Familie berücksichtigen.

LITERATURVERZEICHNIS (VORTRAG)

- Ahnert, L., Gunnar, M. R., Lamb, M. E., & Barthel, M. (2004). Transition to child care: Associations with infant–mother attachment, infant negative emotion, and cortisol elevations. *Child Development, 75*, 639– 650.
- Datler, W., Ereky-Stevens, K., Hover-Reisner, N., & Malmberg, L. E. (2012). Toddlers' transition to out-of-home day care: Settling into a new care environment. *Infant Behavior and Development, 35*, 439-451.
- Erickson, M. F., Sroufe, L. A., & Egeland, B. (1985). The relationship between quality of attachment and behavior problems in preschool in a high-risk sample. *Monographs of the Society for Research in Child Development, 50*, 147–166.
- Evans, G. W., & English, K. (2002). The environment of poverty: Multiple stressor exposure, psychophysiological stress, and socioemotional adjustment. *Child Development, 73*, 1238–1248.
- Fein, G. G. (1995). Infants in group care: Patterns of despair and detachment. *Early Childhood Research Quarterly, 10*, 261–275.
- Gunnar, M. R., & Donzella, B. (2002). Social regulation of the cortisol levels in early human development. *Psychoneuroendocrinology, 27*, 199-220.
- Gunnar, M., & Quevedo, K. (2007). The neurobiology of stress and development. *Annu. Rev. Psychol., 58*, 145-173.
- Kertes, D. A., Donzella, B., Talge, N. M., Garvin, M. C., Van Ryzin, M. J., & Gunnar, M. R. (2009). Inhibited temperament and parent emotional availability differentially predict young children's cortisol responses to novel social and nonsocial events. *Developmental Psychobiology: The Journal of the International Society for Developmental Psychobiology, 51*, 521-532.
- Kudielka, B. M., Buchtal, J., Uhde, A., & Wüst, S. (2007). Circadian cortisol profiles and psychological self-reports in shift workers with and without recent change in the shift rotation system. *Biological psychology, 74*, 92-103.
- Mistry, R. S., Vandewater, E. A., Huston, A. C., & McLoyd, V. C. (2002). Economic well- being and children's social adjustment: the role of family process in an ethnically diverse low-income sample. *Child Development, 73*, 935–951.
- Repetti, R. L., Taylor, S. E., & Seeman, T. E. (2002). Risky families: family social environments and the mental and physical health of offspring. *Psychological Bulletin, 128*, 330–366.
- Spangler, G., & Grossmann, K. E. (1993). Biobehavioral organization in securely and insecurely attached infants. *Child Development, 64*, 1439-1450.
- Trentacosta, C. J., Hyde, L. W., Shaw, D. S., Dishion, T. J., Gardner, F., & Wilson, M. (2008). The relations among cumulative risk, parenting, and behavior problems during early childhood. *Journal of Child Psychology and Psychiatry, 49*, 1211-1219.

EMPFOHLENE LITERATUR

Ahnert, Lieselotte: **Wieviel Mutter braucht ein Kind? Über Bindung, Bildung und Betreuung in den ersten Lebensjahren**, Beltz Verlag, 2020

Domsch, Holger / Lohaus, Arnold / Fridirici, Mirko: **Kinder im Stress: Wie Eltern Kinder stärken und begleiten**, Springer Verlag, 2016